Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1874

276 (24.11.1874)

Visual Library

# Beilage zu Nr. 276 der Karlsruher Zeitung.

**Dienstag, 24. November 1874.**

## Dänemark.

— Im dänischen Folkething wurde zwei Tage lang gegen das Ministerium Sturm gelaufen, weil der Kultusminister Worsaae einem Schullehrer wegen einer unehrerbietigen Aeußerung über das Staatsoberhaupt, „den Mann, der sich König nennt", einen Verweis hatte ertheilen lassen. Der seit kurzem aus dem Schulamt ausgetretene Abg. Berg hielt es für geboten, seinem ehemaligen Kollegen hilfreich beizuspringen, und beantragte eine das Verfahren des Ministers tadelnde Tagesordnung. Zwei Tage wogte der Kampf der Worte, am dritten Tage aber ward die Opposition ganz kleinlaut, weil der Conseils-Präsident mit der Auflösung des Hauses und auch Krabbe mit seinem Austritt aus der Partei der Vereinigten Linken gedroht hatte. Berg zog seinen Antrag vollständig zurück, und als ein Ministerieller darauf bestand, daß doch darüber abgestimmt werde, erhob sich nur ein Mann dafür, aber 76 dagegen. Der förmliche Tadelsbeschluß unterblieb und die Opposition begnügte sich damit, zwei Tage lang tüchtig geredet zu haben. Hatte sie ja doch kurz zuvor mit 54 gegen 28 Stimmen einen Sieg erfochten, als es sich um die geschehene polizeiliche Auflösung einer Mormonenversammlung und darum handelte, daß die Regierung an ihre Pflicht erinnert werden sollte, das grundgesetzliche Volksrecht auf freies Versammeln zu respektiren. Dem dänischen Reichstag liegt ein Gesetzentwurf vor, wonach Fremde bei ihrer Ankunft im Lande künftig nicht mehr mit Pässen versehen zu sein brauchen. (Köln. Ztg.)

## Amerika.

* Neu-York, 7. Nov. Bei der Bedeutung, welche der merkwürdige Ausfall der Wahlen in dreiunddreißig Staaten für die Zukunft der Vereinigten Staaten haben muß, dürften auch europäische Leser einiges Interesse nehmen an den sonst uninteressanten detaillirten Wahlnachrichten. Kurz zusammengefaßt ist das Resultat der Wahlen: Vollständiger Sieg der demokratischen über die herrschende republikanische Partei und demnächstiges Uebertragen der Regierung von der letzteren auf die erstere. In jedem der dreiunddreißig Staaten, die ihr Votum bereits abgegeben haben, ist ein Umschwung in der Gesinnung, und zwar zu Gunsten der demokratischen Partei eingetreten. In den gewöhnlich republikanischen Staaten wurden die Majoritäten der gewöhnlichen Republikaner reduzirt, in den demokratischen Staaten wurden die demokratischen Majoritäten vergrößert, und Staaten wie Massachusetts, Pennsylvania und Illinois wechselten sogar die Fahne. Daß der erste der zuletzt genannten Staaten einen demokratischen Gouverneur mit einer Majorität von 8000 Stimmen wählt, ist geradezu ein Wunder. Neu-York stimmte mit einer Majorität von 40,000 für Tilden, obwohl die Republikaner ihren stärksten Kandidaten für den Gouverneursposten aufgestellt haben, nämlich keinen geringeren als Dix. In Pennsylvanien stehen sich die Parteien sehr nahe, aber die Demokraten haben doch Aussicht auf eine Majorität von 5000 Stimmen, und so ist, wie man sieht, auch dieser „Eckstein" der Staaten und das Bollwerk der republikanischen Partei mit dem Strome mitgegangen. In Neu-Jersey haben die Demokraten mit 12,000 Stimmen gesiegt, zum großen Herzeleid des Marineministers Robeson, der sich von diesem Staate gerne als Senator nach Washington hätte schicken lassen. Die bisherige republikanische Majorität von 25 im Senate ist auf 9 herabgesunken, obwohl nur ein Drittel dieses Körpers überhaupt affizirt werden konnte, und die republikanische Majorität von 105 im Repräsentantenhause ist in eine Minorität von 70 Simmen verwandelt worden. Freilich kann dieser Umschwung in der Stärke der Parteien sich erst nach elf Monaten fühlbar machen, und selbst dann noch ist der republikanische Präsident im Stande, mit Hilfe der neuen Senatoren, welche die Majorität ausmachen, das demokratische Repräsentantenhaus eine ganze Zeit noch wirkungslos zu machen. Es ist dies ein bereits mehrfach gerügter Uebelstand in der amerikanischen Verfassung. Ueber die Ursachen, welche diese Revolution herbeigeführt haben, ist schon mehrfach geschrieben worden. Die finanzielle Krisis, die befürchtete dritte Kandidatur Grant's, die Alcohol-Frage u. s. w. haben zusammengewirkt.

## Badische Chronik.

* Karlsruhe, 19. Nov. [Personalveränderungen im Postdienst.] Dem Bureaubeamten I. Klasse der Ober-Postdirektion, Ober-Postkommissarius Winter in Karlsruhe, ist die Vorsteherstelle bei dem Postamte in Lörrach, dem Ober-Postdirektions-Sekretär Strauß in Karlsruhe die Vorsteherstelle bei dem kaiserl. Eisenbahn-Postamt Nr. 27 in Mannheim und dem Ober-Postsekretär Rieger in Mannheim die Vorsteherstelle bei dem Postamt in Villingen, zunächst kommissarisch, übertragen worden. Ferner wurde dem Ober-Postdirektions-Sekretär Koch in Karlsruhe eine Postinspektor-Stelle für den Bezirk der kaiserl. Ober-Postdirektion, in Erfurt, ebenfalls kommissarisch, übertragen. Der Ober-Postdirektions-Sekretär Körber in Karlsruhe ist mit Pension in den Ruhestand getreten. Dem Ober-Postsekretär Landolt, bisher Expeditionsvorsteher bei dem Postamt in Karlsruhe, den Postsekretären Funke und Holfeld und dem Postsekretär Schellbach in Karlsruhe ist die kommissarische, bezhw. interimistische Verwaltung von erledigten Bureaubeamten-Stellen I. Klasse bei der hiesigen Ober-Postdirektion übertragen worden.

Den nachbenannten Beamten wurden Vorsteherstellen bei Postverwaltungen zunächst kommissarisch übertragen: dem Postsekretär Bauer in Heidelberg bei der Postverwaltung in Mosbach, dem Postsekretär Honeck in Eppingen bei der Postverwaltung in Durlach, dem Postsekretär Grimm in Mosbach bei der Postverwaltung in Tauberbischofsheim, dem Postsekretär Bläß in Baden bei der Postverwaltung in Eppingen, dem Postsekretär Jockers in Mannheim bei der Postverwaltung in Achern und dem Postsekretär Wissert in Karlsruhe bei der Postverwaltung in Müllheim.

Zu Postsekretären sind ernannt worden: die Postpraktikanten Knetsch in Karlsruhe und Valet in Heidelberg, ferner die Postamts-Assistenten Münch in Baden und Saar und Fürst beim Eisenbahn-Postamt Nr. 27 in Mannheim. Zu Postpraktikanten wurden ernannt: die Posteleven v. Roschütz in Baden, Blöhbaum in Bruchsal, Puschmann in Rastatt und Jarosch in Peterstthal. Ferner wurden zu Postamts-Assistenten ernannt: die Postgehilfen Hildenbrand und Neuer beim Postamte in Mannheim, der Postgehilfe Pielmann in Gerlachsheim und der Postgehilfe Hennenberger in Lauda. Der Postamts-Assistent Karl Schulz in Karlsruhe ist in gleicher Eigenschaft etatsmäßig angestellt worden. Versetzt wurden: der kommissarische Vorsteher der Postverwaltung in Durlach, Postsekretär Anderer, zum Postamt in Kehl, der Postsekretär Beyle von Kehl nach Baden, und der Postsekretär Helmle vom Eisenbahn-Postamt Nr. 27 in Mannheim nach Bruchsal.

Ferner wurden versetzt: die Postpraktikanten Döhring von Danzig nach Karlsruhe, Bruhn von Tauberbischofsheim nach Karlsruhe, Volkehn von Griesbach nach Rastatt und Göttig von Baden nach Karlsruhe, sowie die Postamts-Assistenten Schraub von Karlsruhe nach Tauberbischofsheim, von Hirsch von Mannheim nach Heide, Hassenstein von Rendsburg nach Baden, Restle von Rastatt zum Eisenbahn-Postamt Nr. 27 in Mannheim, Müller von Heidelberg nach Pforzheim und Schönthaler vom Postamte in Mannheim zum Eisenbahn-Postamt Nr. 27 daselbst.

Die interimistische Verwaltung von Vorsteherstellen bei Postexpeditionen ist übertragen worden: in Ernsthal dem Postamts-Assistenten Lutz aus Bruchsal, in Meckesheim dem Postamts-Assistenten Gleißle aus Rastatt, in Reilingen dem bisherigen interimistischen Vorsteher in Gerlachsheim, Postamts-Assistenten Fuchs, und in Sulzfeld dem Posteleven Schönle aus Karlsruhe.

Zu Posteleven wurden angenommen: die Abiturienten Schill und Link in Rastatt, der stud. cam. Demoll in Karlsruhe, der Stud. theol. Schuhmann in Bruchsal, der Polytechniker Herrmann Mayer in Karlsruhe, der Abiturient Herrmann in Bruchsal, der Stud. theol. Frey in Baden, der Abiturient Keller in Weinheim, der Abiturient Rothengatter in Baden und der Polytechniker Oster in Karlsruhe.

Zu Postagenten sind angenommen worden: der Bezirksrath Braun in Bodersweier, der Lehrer Oberbauer in Feudenheim und der Bezirksrath Hofheinz in Spöck.

Freiwillig sind aus dem Postdienste geschieden: die Postexpediteure Hagenbucher in Sulzfeld und Klaus in Reilingen, sowie der Postamts-Assistent Friedrich Kusel in Baden und der Postagent Ruf in Feudenheim.

Gestorben sind: der Postdirektor Neuer und der Postamts-Assistent Weiler in Mannheim.

## Literarisches.

—a Stocker, C. W. F. L., Chronik der Familie von Gemmingen und ihrer Besitzungen. II. Band 2. Heft. Heilbronn 1874. — Nachdem die zwei Hefte des 1. Bandes dieses Werkes die Linie v. Gemmingen-Guttenberg mit ihren Besitzungen Guttenberg, Bonfeld, Fürfeld und Gemmingen, und das erste Heft des 2. Bandes die Linie v. Gemmingen-Hornberg, so weit es ihre Besitzungen Michelfeld, Ingenheim, Hohenhardt, Leibenstadt betrifft, behandelt hat, führt uns das so eben erschienene 2. Heft des II. Bandes, das über doppelt so stark ist als die früheren Hefte (212 S. 8°), die weiteren Besitzungen der Hornberger Linie zu Bürg, Presteneck, Widdern, Maienfels, Rappenau, Treschklingen, Abersbach, Babstatt, Dautenzell und Hoffenheim vor Augen. Auch in diesem Heft bewährt sich die dem Verfasser eigene Gründlichkeit und Objektivität, und es enthält nicht blos für die zahlreichen Glieder der v. Gemmingen'schen Familie, sondern auch für das größere Publikum viel Anziehendes, indem einerseits eine Reihe interessanter Persönlichkeiten aus dem Ahnenkreise dieses Zweigs der Familie uns vorgeführt, andrerseits viel Merkwürdiges aus der politischen Geschichte der betreffenden Orte, wie aus der Kultur- und Sittengeschichte früherer Zeit überhaupt berichtet wird. Besonders bemerkenswerth ist die anschauliche Schilderung des namenlosen Kriegselendes, das vor Allem über die Orte Rappenau, Treschklingen und Hoffenheim im 30jährigen und auch noch in späteren Kriegen gekommen ist. — So möchten wir dieses mit großem Fleiß ausgearbeitete Werk in engeren und weiteren Kreisen bestens empfehlen.

---

Vor 5 Jahren bildete sich in Bergen auf Rügen ein Komité, um dem vaterländischen Dichter Ernst Moritz Arndt aus Rügen auf dem Rugard ein Denkmal zu errichten. Die großen Verdienste dieses ächt deutschen Mannes sind allgemein bekannt; sie berechtigten zu der Hoffnung, daß die zu einer würdigen Ausführung ziemlich erheblichen Kosten durch Beiträge aus den deutschen Gauen im Süden und Norden aufgebracht werden würden. Diese Hoffnung ist bis jetzt nicht getäuscht, 8000 Thaler sind bereits verwandt. Der Bau, ein schöner fester Thurm, dessen Zeichnung in der „Gartenlaube" von 1874 S. 116 sich befindet, ist zu zwei Drittheilen vollendet und gewährt eine großartige Rundschau über die Insel.

Aber viel Geld ist noch erforderlich; das Komité bittet, solches zu sammeln und dem Schatzmeister des Komité's, Justizrath Biel zu Bergen auf Rügen, zugehen zu lassen.

Bergen a. R., im November 1874. — Das Komité für das Arndt-Denkmal auf dem Rugard.

---

Hamburg, 18. Nov. Das der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Holsatia", Kapitän Barends, ging, expedirt durch Herrn August Bolten, William Miller's Nachfolger, am 18. Novbr. via Havre nach Neu-York ab.

---

## Großh. Hoftheater.

7. Karlsruhe, 20. Nov. (Schluß aus Nummer 275.) König Ludwig XIV., unverkennbar eine Aufgabe für den Charakteristiker, war allzusehr — Hr. Schneider, wie er leibt und lebt, und wie wir ihn aus so mancher anerkennenswerthen Leistung im bürgerlichen Lustspiel kennen. Den bekannten geschichtlichen Ueberlieferungen und den auf ihnen beruhenden ausführlichen Notizen der Verfasserin entsprach die schauspielerische Charakteristik in keiner Weise, Anstatt majestätischer Haltung, determinirter Sprechweise, dieser nächstliegenden äußern Erfordernisse für die Darstellung eines Ludwig XIV., trat eine behäbige Bonhomie und eine gewisse Unentschiedenheit in Wesen und Ausdruck zu Tage, wie sie einem Bergheim, Grignon und ähnlichen Gestaltungen des Darstellers angemessen ist, aber zu der Vorstellung die man sich von einem König, und zumal von diesem König macht, am allerwenigsten stimmt. Vor Allem nahm Hr. Schneider den König zu jung. Das Stück spielt 1711, im 73. Lebensjahr Ludwigs XIV.; der Schnurrbart ist entschieden unhistorisch. Genau betrachtet hatte dieser Ludwig XIV. fast eine Zwillingsähnlichkeit mit dem Regenten in „Graf Horn". — Ebenfalls zu jugendlich war Bolingbroke (Hr. Urban) genommen. Derselbe soll, laut ausdrücklicher Vorschrift der Verfasserin, 39 Jahre alt sein und ist ein gewiegter Staatsmann von gereifter Erfahrung, überlegenem Geiste und imponirendem Wesen. In Erscheinung und Spiel des Darstellers traten diese Eigenschaften nicht in hinreichendem Grade hervor. Dieser Bolingbroke ist überhaupt kaum eine Aufgabe für einen jüngern Vertreter des Liebhaberfaches. Im Einzelnen ist dem Darsteller zu bemerken, daß die Worte Bolingbrokes in der Ballszene „Erlauben Sie einem Fremden, daß er die Ehre der Ritterschaft Frankreichs rette" ausschließlich an den König gerichtet sind. — Die Marquise von Maintenon war von Frau Lange mit gelungener Charakteristik dargestellt. Besonders im letzten Akt war ihr Spiel lebendig, wahr und reich an feinen Nüancen. Die Titelrolle wurde von Frl. Pauser wohl äußerlich graziös, aber ohne entsprechende charakteristische Vertiefung gespielt. Der Herzog von Orleans war von Hrn. Grösser, Du Maine von Hrn. Weiser mit richtigem Ausdruck gegeben. — Eine sehr gelungene Leistung, nur im Ton unnöthig hoch gegriffen, war die der Frl. Rönnenkamp als Demoiselle Balbien. Bontemps (Hr. Nebe) und die Damen des Hofes waren angemessen dargestellt. — Im Ganzen wäre dem Dialog in Betracht des Bodens, auf dem sich die Handlung bewegt, mehr graziöse Leichtigkeit zu wünschen gewesen.

Benedix' wirksames Lustspiel „Das Lügen" ging in sehr gelungener und erfolgreicher Darstellung in Szene. Mit humoristischem Ausdruck und jugendlicher Frische spielte Hr. Lange den Doktor Rudolf Wassenberg. Den Komponisten Wolfgang Wassenberg hatte Hr. Weiser doch wohl etwas zu haltlos und mitleidswürdig in seiner Pantoffelsklaverei aufgefaßt, doch war die Leistung nicht ohne gelungene Momente. Die eifersüchtige Ehetyrannin Sophie hatte in Frau Lange eine vorzügliche Darstellerin. Eine anerkennenswerthe Leistung von sympathischer Jugendfrische war jene des Hrn. Hansen als Bernhard Wildau. Haindorf (Hr. Höcker) war gelungen bis auf den untern Theil des Kostüms, welcher wohl ein Paar hoher Gamaschen vorstellen sollte, aber eher einem Unterbeinkleid ähnlich sah. Meusler wird hier als eine schwer zu qualifizirende Persönlichkeit, als eine Art von höherem Hausknecht dargestellt und spielt eine so plumpe und widrige Figur, daß es nicht wohl zu begreifen ist, wie ein doch immerhin gebildeter und nicht geradezu als Tollhäusler aufzufassender Vater auf den Gedanken kommen kann, seine schöne und liebenswürige Tochter einem solchen Mißgeschöpf zur Gattin zu geben. Es wäre wohl mehr im Sinn des Stücks, diesen Meusler, der ja auch ein verunglückter Musiker sein soll, als „verkanntes Genie" von barock excentrischer Aeußerlichkeit darzustellen. Von diesem hier traditionell gewordenen Grundfehler in der Auffassung abgesehen war die Leistung des Hrn. Morgenweg ganz anerkennenswerth und von ergötzlicher Wirkung. — Nicht eben hervorragend, doch von angemessenem Ausdruck war das Spiel der Damen Pauser und Grösser als Karoline und Hildegard. Das Ensemble war präzis und lebendig und in der Schlußszene insbesondere von drastischer Wirkung.

---

— Weimar, im Nov. Man schreibt der „Magd. Ztg.": In der großen Presse ist unseres Wissens bis jetzt nicht Notiz genommen worden von einer Erzählung der bekannten ultramontanen „Donau-Zeitung", in welcher Schiller unter die Zahl der berühmten Convertiten gerechnet wird. „Wenige wissen," sagt das genannte Blatt (wir citiren nach dem nicht minder ultramontanen Münchener „Volksfreund", der in seiner Nummer 250 den betreffenden Artikel der „Donau-Zeitung" entlehnt), „Wenige wissen, daß auch Schiller, der Lieblingsdichter der Nation, katholisch gestorben ist." Wohl verdient hervorgehoben zu werden, wie diese Lüge gleichzeitig benutzt wird, um gegen das protestantische Norddeutschland zu wühlen und dasselbe als von fanatischem Verfolgungseifer gegen die Konvertiten erfüllt darzustellen. Es heißt nämlich in dem betreffenden Blatt: „Das ehrlose Begräbniß während der Nacht scheint in Norddeutschland für Konvertiten schon förmlich in Brauch zu sein", und im Anschluß wird dann erzählt, auch Schiller sei wegen seines Uebertrittes „in dunkler Nacht von bezahlten Schneidergesellen ehrlos zu Grabe getragen worden". Es wird schließlich angedeutet, Schillers sterbliche Ueberreste seien in eine Kalkgrube gelegt worden, so daß nur der Schädel habe wiedergefunden werden können; „dieser wurde am 17. September 1826 im Saale des Bibliothekgebäudes beigesetzt". Die klägliche Unwissenheit, welche aus jedem Worte hervorleuchtet, könnte komisch erscheinen, wäre nicht die Tendenz eine so nichtswürdige. In Weimar hat diese Schmähung des Andenkens Schillers und der damaligen Bürgerschaft Weimars eine begreifliche Entrüstung hervorgerufen. Wie ich höre, wird der hier lebende Enkel des Dichters, Frhr. v. Gleichen, und der Oberbürgermeister der Stadt, Hr. Fürbringer, das betreffende Blatt preßgesetzlich zur Aufnahme der Berichtigung veranlassen.

## Handel und Verkehr.

### Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

### Handelsberichte.

Letzte Zusammenstellung des Herbsterträgnisses der Weinorte im Bezirk Müllheim (Markgräfler weißer Wein). Stand am 20. November 1874:

| Gemeinden: | Anfang des Herbstes | Herbsterträgniß auf der Gemarkung Hektoliter | In d. Gemeinde eingekell. Herbsterträgniß. Hektoliter | Abgeschlossene Verkäufe. Hektoliter | Gewicht auf der Mostwaage von Oechsle. | Preis per Hektoliter fl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Auggen | 1. Okt. | 12000 | 10000 | 5400 | 70–90 | 20–24 |
| Bamlach | 7. „ | 1800 | 1710 | 1500 | 70–80 | 17–18 |
| Bellingen | 6. „ | 1200 | 1100 | 1038 | 70–80 | 22–24 |
| Britzingen | 8. „ | 5000 | 4500 | 3000 | 76–86 | 21 |
| Buggingen | 1. „ | 945 | 900 | 200 | 70–85 | 16 |
| Dattingen | 7. „ | 858 | 942 | 499 | 80–90 | 18 |
| Feldberg | 8. „ | 2350 | 2000 | 1000 | 70–75 | 19 |
| Hügelheim | 5. „ | 1400 | 1300 | 624 | 70–90 | 20 |
| Laufen | 9. „ | 3800 | 3200 | 1700 | 75–90 | 22–27 |
| Liel | 6. „ | 3000 | 2800 | 1500 | 70–90 | 16–22 |
| Mauchen | 5. „ | 1800 | 1750 | 1000 | 80–86 | 19–20 |
| Müllheim | 10. „ | 6800 | 7000 | 4840 | 67–87 | 18–24 |
| Neuenburg | 1. „ | — | 800 | 40 | 75–85 | 20 |
| Niedereggenen | 5. „ | 3150 | 3000 | 450 | 75–81 | 16–21 |
| Niederweiler | 5. „ | 1600 | 1200 | 400 | 82–90 | 22–24 |
| Obereggenen | 8. „ | 1400 | 2200 | 550 | 70–75 | 17–20 |
| Oberweiler | 5. „ | 350 | 400 | 150 | 78–86 | 22 |
| Rheinweiler | 6. „ | 1200 | 1200 | 1000 | 73–82 | 19 |
| Schliengen | 5. „ | 5150 | 4700 | 1100 | 70–85 | 20–26 |
| Seefelden | 30. Sept. | 462 | 420 | 27 | 68–75 | 15–17 |
| Steinenstadt | 1. Okt. | 2000 | 2000 | 675 | 80–90 | 20–27 |
| Sulzburg | 10. „ | 225 | 225 | 50 | 80 | 23–24 |
| Vögisheim | 5. „ | 2070 | 1380 | 480 | 77–84 | 20–22 |
| Zunzingen | 7. „ | 675 | 600 | 500 | 80–85 | 22–24 |
| | | 59235 | 55327 | 27723 | | |

D. Frankfurt, 21. Nov. (Börsenwoche vom 14. bis 20. Nov.) Der Börsenverkehr schrumpft von Tag zu Tag mehr zusammen, und es bleiben zuletzt, wenn es so fortgeht, nur noch die Comptantumsätze übrig, welche den Anlagen des reell investirenden Kapitals zu verdanken sind. Diese aber sind für den heutigen Börsenorganismus zu wenig zum Leben und zu viel zum Sterben. Die ganze moderne Organisation der Börse mit ihren vielen offiziellen Sensalen und noch größerer Masse von Pfuschmaklern, mit ihren Arbitrageuren und Taxespekulanten, mit ihrer Unzahl von Banken und Bankiers ist derart, daß auf eine große und unaufhörliche Thätigkeit sowohl der Spekulation par profession als des wohlhabenden Privatpublikums gerechnet wird. Legt letzteres die Hände in den Schooß, so geräth der ganze Apparat in's Rostern. In einer solchen Periode befinden wir uns augenblicklich. Der Kapitalist hat in den letzten zwei Jahren so bittere Erfahrungen in der Börse gemacht, daß er nur noch den allernothwendigsten Verkehr mit derselben pflegt und sich darauf beschränkt, wenn seine Intraden fällig werden, nur unsolides Staatspapier oder eine mit dreifacher Sicherheit verbürgte Priorität einzuthun. Früher hieß es, den Agiogewinn an dem einen Papier einstreichen und dafür ein anderes „spekulationswürdiges" und „steigerungsfähiges" einzutauschen, dann dieses so bald als möglich wieder los werden u. dgl. m., — kurzum der ewige Wechsel dominirte auch auf dem Gebiete der Anlagewerthe; heute herrscht dagegen die Stabilität und Solidität. Die Spekulation hat seit Jahresfrist verschiedene Versuche gemacht, sich das Privatpublikum wieder zu gewinnen, aber jedesmal ohne allen Erfolg, und das ist auch der tiefer liegende Grund, warum die verschiedenen Haussebewegungen, die scheinbar unter so günstigen Auspizien in's Leben traten, zuletzt stets wieder im Sande verliefen. So ist es auch der zu Anfang dieses Monats begonnenen ergangen. Dabei ist es noch alles Mögliche, daß die Kurse sich bis jetzt wenigstens so ziemlich auf der Höhe der Vorwoche gehalten haben, obwohl das Geschäft in den letzten acht Tagen gleich Null war. Auch von außen traten keinerlei Einflüsse an die Börse heran, die sie in ihrer Apathie hätten stören können. Das einzige Ereigniß, was allenfalls Anspruch auf höhere Aufmerksamkeit der Börse hätte machen können, die Erhöhung des Londoner Diskontos von 4 auf 5 %, ging spurlos an ihr vorüber. Die Meldung, daß die Kreditanstalt wieder 17 Mille österr. Rente übernommen habe, brachte eine ganz leise, schüchterne Hausse hervor, die ihre Geburtsstunde jedoch nicht überdauerte. Das ist die traurige Geschichte dieser Woche.

Bei Vergleichung der heutigen Kurse mit denen der Vorwoche finden wir auf fast allen Gebieten Stagnation. Staatsfonds variirten nur um Bruchtheile von Achteln, höchstens Vierteln. Banken waren ebenfalls meist unverändert oder etwas billiger zu haben, so Frankfurter Vereinsbank um 1½, Berliner und Frankfurter Bankverein und Handelsgesellschaft um 1 %. Höher schließen nur Amsterdamer mit 1¾ und Brüsseler Bank mit 1 %. Kreditaktien verloren nach verschiedenen Schwankungen schließlich 3 fl. gegen die Vorwoche. Von österr. Bahnen verloren Alberecht 6 fl., Linz-Budweis, Galizier und Elbthal 4 fl, Elisabeth 3 fl., Raab-Grazer 2 fl., Staatsbahn und Gisela 1½ fl., Alföld, Böhm. West, Franz Joseph und Lombarden 1 fl.; von deutschen Bahnen Oberhessen ¾ %. Deutsche und österr. Prioritäten total unverändert. Das Gebiet der letzteren wird in nächster Woche um eine neue Gattung vermehrt werden. Die Vereinsbank und die Effektenbank bringen nämlich die vielbesprochene Wien-Pettendorfer Prioritäten an den Markt. Die österr. Südbahn hat bekanntlich mit der Wien-Pettendorf-Neustadter Bahn, welche die beiden Linien Wien-Grammat-Neusiedl und Wien-Pettendorf umfaßt, einen Pachtvertrag abgeschlossen, worin sie die beiden Linien auf 90 Jahre für 550,000 ö. W. Silber pachtet und für diese Zeit alle Erhaltungsauslagen, Anschaffungen, Steuern ꝛc. übernimmt. Das Anlagekapital beträgt 10,770,000 fl., wovon 4,390,000 fl. in Aktien und 638,000 fl. in Prioritäten, die im Eisenbahn-Grundbuch als erste Hypothek eingetragen sind. Da die Prioritäten nur 319,000 fl. Zinsen erfordern, so bleiben also noch 231,000 fl. für die Verzinsung der Aktien und die Amortisation übrig. Da ferner der Pachtschilling nach dem von Regierung und Generalversammlung genehmigten Vertrag mit der Südbahn eine Betriebsausgabe derselben bildet und aus der Bruttoeinnahme derselben bestritten wird, so ist damit den neuen Prioritäten auch die Staatsgarantie der Südbahn verpfändet und dieselben gehen allen Prioritäten der Südbahn selber voraus, — in der That eine so absolute Garante und Sicherheit, wie sie kaum eine andere Priorität auf dem ganzen Kurszettel aufweist. Das neue Papier erscheint daher zum Kurse von 82 sehr preiswürdig und wird sich trotz der im Allgemeinen schlechten Konstellation für österr. Prioritäten rasch Eingang in Kapitalistenkreisen schaffen. — Pfandbriefe stehen ebenfalls auf dem alten Fleck. Der Erfolg der neuen, bei M. A. v. Rothschild u. Co. aufgelegten russischen (IX. Serie) war wie gewöhnlich ein vollständiger und tritt starke Reduktion der Zeichnungen ein. Von Loosen ungarische 4 fl. schlechter, österreichische ohne Variation. Von Wechseln London ½ Proz. und Wien ¼ Proz. höher. Geldstand flüssig. Die Mediliquidation verlief in normalster Weise.

Prag, 21. Nov. Das Stadtverordneten-Kollegium nahm betreffs der 5 Millionen-Anleihe einstimmig die Offerte des Konsortiums Živnostenska Banka, Prager Bankverein und Frankfurter Bankverein an.

Berlin, 21. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per November 62½, per April-Mai 189 R.-M. Roggen per November 53¾, per April-Mai 150 R.-M. Rüböl per November-Dezember 18 13/24, per April-Mai 57.50 R.-Mk. Spiritus per November 20 Thlr. — Sgr., per April-Mai 59.50 R.-M. Hafer per November 62¼, per April-Mai 174 R.-M.

Köln, 21. Nov. Zucker. Auf den sächsischen Märkten wurden in dieser Woche verschiedene größere Partien Rohzucker zu theilweise etwas ermäßigten Preisen begeben; manche Produzenten lehnten jedoch niedrigere Gebote ab; gute erste Produkte von ca. 94 % wurden mit R.-M. 33–33.50, Kornzucker von ca. 96 % mit 35—36.50 bezahlt. Raffinirte Zucker konnten bei stärkerem Angebot und mäßiger Nachfrage den letzten Preisstand nicht behaupten und mußten Brode R.-Mk. 0.50 billiger erlassen werden. Raffinaden werden R.-Mk. 46,50—47,50, gewöhnliche Melisorten 44.50—45 50, gemahlene Zucker 39—47 notirt. Das Geschäft an unserem Platze beschränkte sich auf den nächsten Bedarf; von außen, besonders aus Baden und dem Elsaß, liefen wieder bessere Ordres auf Melis hier ein. Vorräthe bleiben knapp. Schön hellbrauner Kandis gesucht. Die Notirungen sind:

Feinste Raffinade mit Etiquette Thlr. 16 4/10, Raffinade Thlr. 16 3/10, Melis Nr. 1 Thlr. 16, Nr. 2 15 9/10, Nr. 3 15 8/10, gemahlene Raffinade Thlr. 16, gemahlener Melis Nr. 1 Thlr. 15 3/10, Nr. 2 Thlr. 14 8/10, Candis, weiß 20—22, halbweiß 19—20, gelb 17 3/10, schön hellbraun 17, hellbraun 16 6/10 Thlr.; raff. Farin Nr. 18 Thlr. 11 8/10, Nr. 15 Thlr. 11 2/10, Nr. 12 Thlr. 10 6/10; raff. Rübensyrup Thlr. 5–5⅓.

Köln, 21. Nov. [Kolonialwaaren-Notirungen.] Kaffee, brauner Java 16, hellbraun 15—¼, hochgelb 14¼ bis ½, gelb 13¼—½, gut ordin. blank 12¼—½, ordin. 12, ordin. Santos 11⅙—½, Plantations 13⅚—14½ Sgr. per Pfund. Reis, Java Tafel- 10⅔—9, ord. Java 8, Patna 8¼—½, 1ma Arracan 5⅓, 2da 5⅙, Korinthen, 1ma 12, 2da 11¼, Smyrna-Rosinen 14⅔, Mandeln, geschälte süße 26—½, Prinzeß- 35, Pflaumen, deutsche 9½, türkische —, Pfeffer, schwarzer 28½, weißer 37½, Piment 21 Thlr. per 100 Pfd. Muscatnüsse 39, Muscatblüthe 42, Amboina-Nelken 22, Ceylon-Caneel 38—41, chinesischer 10, Java-Caneel — Sgr. per Pfund. Häringe, schottische 16¼, holländische 15½, Stockfische 11½, Tittlinge 11¾, Mohnöl —, Lüller Oliette 24, Provenceröl 34, Robbenthran 12½, Bergerthran, brauner —, blanker 27½ Thlr.

Köln, 21. Nov. (Schlußbericht.) Weizen besser, effekt. hiesiger 7 Thlr. 5 Sgr., effekt. fremder 6 Thlr. 20 Sgr., per Nov. 6 Thlr. 14 Sgr., per März 18 Mk. 90 Pf., per Mai 18 Mk. 90 Pf. Roggen höher, effekt. fremder 6 Thlr. 5 Sgr., per Nov. 5 Thlr. 9 Sgr., per März 15 Mk. 25 Pf., per Mai 15 Mk. 6 Pf. Rüböl leblos, loco 9 Thlr. 21 Sgr., per Mai 31 Mk. 10 Pf. Hafer effektiv 6 Thlr. 20 Sgr., per Mai — Mk. — Pf. Leinöl loco 10 Thlr. 22½ Sgr.

† Hamburg, 21. Novbr. (Schlußbericht.) Weizen per Novbr.-Dezbr. 185 G., per Dezbr.-Jan. 185½ G., per April-Mai 188 G. Roggen per Novbr.-Dezbr. 157 G., per Dezbr.-Jan. 157 G., per April-Mai 152 G.

Mainz, 21. Nov. Weizen unver., per Novbr. 11 fl. 54 kr., per März 19.50 (R.-M.), per Mai 19.60 (R.-M.). Roggen lebhaft, per Novbr. 10 fl. 20 kr., per März 16.10 (R.-M.), per Mai 15.90 (R.-M.). Hafer besser, per Nov. 10 fl. 57 kr., per März 18.90 (R.-M.), per Mai 18.85 (R.-M.). Rüböl besser, per Mai 31.65. Raps per April 29.45.

Pesth, 12. Nov. Weizen per Herbst 4.80 bis 4.82. Weizen matt. Roggen. Gerste, Hafer und Mais fest. Weizen 85pf. 4 fl. 65 kr. bis 4.75, 89pf. 5.20 bis 5.25. Roggen 3.70 bis 3.75. Gerste 2.90 bis 3.25. Hafer 2.15 bis 2.17. Mais 3.95 bis 4.—, Banater 3.85 bis 3.90, neuer Mais 2.95 bis 3.5. Hirse 3.— bis 3.10. Rüböl 45. Spiritus 21.

† Paris, 21. Nov. Rüböl per Novbr. 74.—, per Januar-April 76.50, per Mai-August 78.50. Mehl 8 Marken, per Novbr. 56.—, per Januar-April 52.—, per März-Juni 53.—. Weizen per Novbr. 25.—, per Jan.-April 24.75. Spiritus per Novbr. 52.—. Zucker, 88° disponible 55.75.

Amsterdam, 21. Nov. Weizen loco geschäftslos, per Nov. —, per März 268, per Mai 270. Roggen unveränd., per Novbr. —, per März 185½, per Mai 183. Rüböl loco 30¾, per Herbst 30½, per Frühjahr 33¼. Raps loco —, per Novbr. 340, per Frühjahr 357.

Liverpool, 21. Nov. Baumwollenmarkt. Umsatz 12000 B., davon auf Spekulation und Export 2000 Ballen.

[Verloosungen.] Anleihe der Stadt Brüssel vom Jahr 1874. Ziehung am 20. November. Auszahlung am 1. Mai 1875. Hauptpreise: Nr. 441370 à 30.000 Fr. Nr. 183339 à 5000 Fr. Nr. 141972 527036 693002 à 1000 Fr. Nr. 139935 151211 181665 268663 378796 710 51 à 500 Fr. Nr. 11104 67361 94690 164123 175585 182549 342632 390799 429541 453991 502013 676615 à 250 Fr.

Hamburg, 18. Nov. Das der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Pommerania", Kapitän Schwensen, welches am 4. d. Mts. von hier und am 7. d. Mts. von Havre abgegangen, ist nach einer Reise von 9 Tagen 19 Stunden am 17. d. Mts., 7 Uhr Morgens, wohlbehalten in New-York angekommen.

### Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

| | Barometer in mm. | Temperatur in °C. | Feuchtigkeit in Prozenten | Wind. | Himmel. | Witterung. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 21. Nov. | | | | | | |
| Mrgs. 7 Uhr | 750.0 mm | + 3.0 | 88 | SW. | bedeckt | trüb. |
| Mtgs. 2 „ | 750.8 mm | + 4.8 | 76 | „ | „ | „ |
| Nachts 9 „ | 751.8 mm | + 1.4 | 90 | „ | s. bew. | „ |
| 22. Nov. | | | | | | |
| Mrgs. 7 Uhr | 750.6 mm | + 1,1 | 97 | SW. | bedeckt | Schnee. |
| Mtgs. 2 „ | 753.1 mm | + 1,4 | 74 | NO. | „ | trüb. |
| Nachts 9 „ | 753.9 mm | — 0,1 | 83 | „ | w. bew. | heiter. |

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar in Karlsruhe.

## Strafrechtspflege.

### Ladungen und Fahndungen.

M. 342. Nr. 3424. Offenburg. In Anklagesachen gegen Georg Kopf von Dinglingen wegen Beleidigung wird Tagfahrt zur öffentlichen mündlichen Verhandlung des Rekurses auf

Samstag, den 19. Dezember l. J., Morgens 9 Uhr,

angeordnet, wozu der Ankläger, Rekurrent Friedrich Stückle von Hofweier, mit dem Anfügen vorgeladen wird, daß, wenn er nicht erscheint, das Rechtsmittel des Rekurses für aufgegeben gilt. Dies wird dem an unbekannten Orten abwesenden Rekurrenten hiemit bekannt gemacht.

Offenburg, den 10. November 1874.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Rekurskammer.
Wedekind.

M. 310. Nr. 12,063. Ettenheim. Der angebliche Alexander Seite von Iferlohn, Cigarrenarbeiter in Ringsheim, ist der vorsätzlichen leichten Körperverletzung, verübt in der Nacht vom 23. auf den 24. August d. J. an Xaver Bittel von Ringsheim, angeschuldigt und wird Hauptverhandlung in dieser Sache auf

Donnerstag, den 3. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, wozu derselbe mit dem Anfügen vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben das Erkenntniß nach dem Ergebnisse der Untersuchung werde gefällt werden.

Ettenheim, den 19. November 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schrempp.

M. 325. Nr. 17,434. Lörrach. Der 31jährige Schuster Johann Ludwig Heitzmann von Weißenburg im Elsaß ist des Diebstahls von Geld und Kleidern des Schusters Karl Straub und Taglöhner Fritz Hürlemann in St. Louis vom 21. September d. J. beschuldigt und flüchtig.

Er wird aufgefordert, sich zur weiteren Verantwortung in 14 Tagen hier zu stellen, als sonst das Erkenntniß nach dem Ergebnisse der Untersuchung gefällt wird.

Auch wird um seine Verhaftung und Ablieferung anher nachgesucht.

Lörrach, den 15. November 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kerkenmaier.

## Verm. Bekanntmachungen.

N. 131. 1. Nr. 5112. Heidelberg.

### Liegenschafts-Versteigerung.

Höherer Anordnung zu Folge wird der Unterzeichnete Namens Großh. Bahnverwaltung

am Samstag, den 28. d. M., Morgens ¾10 Uhr,

in der Station Langenbrücken ein auf der Gemarkung Langenbrücken liegendes ärarisches Grundstück, im Flächengehalt von 2 Morgen 71 Ruthen = 78 Are 39 Meter, welches sich wegen seiner günstigen Lage in der Nähe der Eisenbahnstation daselbst zu Bauplätzen oder Materiel-Lagerplätzen eignet, zu Eigenthum öffentlich versteigern, wozu Lusttragende eingeladen werden.

Heidelberg, den 17. November 1874.
Der Großh. Bezirks-Bahningenieur für den Bezirk Heidelberg.
Jost.

N. 107. 1. Nr. 1452. Offenburg.

### Bekanntmachung.

Das in Nr. 214 und 227 d. Bl. näher beschriebene Amts- und Amtsgerichtsgebäude zu Gengenbach, worauf inzwischen ein weiteres Nachgebot erfolgt ist, werden wir unter Vorbehalt höherer Genehmigung

Montag den 30. November d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Gegenbach nochmals und mit der weiteren Bedingung einer öffentlichen Versteigerung aussetzen, daß Nachgebote nach dieser Steigerung nicht mehr angenommen werden.

Offenburg, den 17. November 1874.
Großh. Domänenverwaltung.
Vogt.

N. 104. 1. Nr. 1577. Offenburg.

### Lieferung von Brückenmaterialien.

Die unterzeichnete Stelle beabsichtigt, die nachverzeichneten Materialien, welche sie für das Jahr 1875 zur Unterhaltung der Kehler Schiffbrücke bedarf, im Summissionswege zu vergeben und ladet die Liebhaber ein, Angebote bis

Dienstag, den 1. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr,

an welchem Tage die Soummissions-Eröffnung stattfindet, schriftlich, versiegelt und portofrei mit der Aufschrift „Soumissionsangebot auf Brückenmaterial" auf das Inspectionsbureau hier einzureichen.

Gegenstände der Vergebung sind:

1. 2 eichene Walzen 4,5m lang, 25cm Drchm., rund und splintfrei;
2. 4 Stück tannene Brückenschwellen, 8m lang, 32/40cm stark;
3. 4 Stück Streichbalken, 8,2m lang, 14/40cm stark;
4. 1200□m forlene Brückenflöcklinge, 7,1m lang, 8cm dick, 26–36cm breit;
5. 3 Stück Forlenholz, 3m lang, 12/24cm stark;
6. 40 eichene gerade Ripphölzer, 2m lang, 9/13cm stark;
7. 300□m eichene Schiffdielen, ca 40mm stark;
8. 8000 Stück Sendeleisen pro 1000 Stück 10—12 Pfund.
   5000 Stück Nägel 10cm lang,
   4000 „ „ 12cm „
9. 16 Paar Winkelbänder für Brückenböcke mit je 6 Schrauben à 12,5 Kgr.
   20 Stück Einlagschienen für dto. 3,5 Kgr.
10. 8 Centner besten holländischen Schiffstheer;
11. 40 Klgr. grüne Oelfarbe.

Die Materialien sind franco Bahnhof Kehl zu liefern und wird hinsichtlich der zu liefernden Hölzer zur Bedingung gemacht, daß dieselben fest und einjährig sein müssen und deren Standort nachzuweisen ist. Die Lieferungsbedingungen liegen hier und bei Brückenmeister Stern in Kehl zur Einsicht auf.

Offenburg, den 12. November 1874.
Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspection.

N. 105. Neckarbischofsheim.

### Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Michael Remmele von Untergimpern, vertreten durch den Abwesenheitspfleger Heinrich Boch von da,

Freitag den 27. November d. J., Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause zu Untergimpern die nachverzeichneten Liegenschaften öffentlich versteigert mit dem Anfügen, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

1.
Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach nebst 10,4 Ruthen Garten dabei 350 fl.

2.
1 Viertel 20 Ruthen Acker hinterm Straßberg . . . 60 fl.

3.
76 Ruthen Acker am Straßberg . . . . . 30 fl.
440 fl.

Vierhundert vierzig Gulden

Neckarbischofsheim, 29. Oktober 1874.
Der Vollstreckungsbeamte:
Liebler.

N. 121. 2. Nr. 3402. Karlsruhe.

### Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

### Vergebung von Bauarbeiten.

Die verschiedenen Arbeiten zur Herstellung eines Güterschoppens auf der Station Eutingen bei Pforzheim, veranschlagt zu 3618 fl. 56 kr., sollen höherer Anordnung gemäß an einen Unternehmer vergeben werden.

Hierzu lusttragende Meiste: wollen von dem auf meinem Geschäftszimmer aufliegenden Voranschlag, sowie von den bezüglichen Zeichnungen und Bedingungen Einsicht nehmen, und ihre deßfallsigen Angebote portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens

bis zum 27. d. M., Morgens 10 Uhr,

daselbst einreichen.

Karlsruhe, den 19. November 1874.
Der Großh. Bezirks-Bahn-Ingenieur für den Bezirk Karlsruhe:
Möglich.

N. 120. 1. Nr. 843. Gengenbach. (Jagdverpachtung.) Die am 1. Februar 1875 pachtfällig werdende domänenärarische Jagd in den Domänenwalddistrikten Hüttersbach, Schnaitberg und dem vordern Theil des Distrikts Mooswald, sowie auf den mit diesen Waldungen zusammenhängenden landwirthschaftlichen Grundstücken, zusammen auf 1110,81 Hektar wird

Donnerstag den 10. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Gasthaus zum Adler hier auf weitere 6 Jahre in öffentlicher Versteigerung verpachtet.

Gengenbach, den 19. November 1874.
Großh. bad. Bezirksforstei.
Mezel.

N. 112. 1. Nr. 198. Bonndorf. (Holzversteigerung.) Aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks Bonndorf werden versteigert am

Freitag den 27. November d. J., Vormittags 10 Uhr,
im Gasthause zu Rothhaus

aus den Walddistrikten bei Rothhaus und Seebruck: 1300 tannene Baustämme, 1138 tannene Sägeklötze, darunter Spaltholz, 48 Stück Buchennutzholz und 2658 Hopfenstangen IV. Klasse; am

Samstag den 28. November d. J., Vormittags 9 Uhr,
im Gasthause zur Sonne in Bonndorf,

aus dem Distrikt Gagglerweg: 1365 tannene Baustämme, 355 tannene Klötze, 120 tannene Stangen und 183 Ster tannenes Prügelholz; sodann aus dem Distrikt Badhalde: 8 Baustämme, 47 Ster tannenes Scheit- und Prügelholz.

Bonndorf, den 18. November 1874.
Großh. bad. Bezirksforstei.
Ganter.

N. 135. Aglasterhausen.

### Zu vermiethen oder zu verkaufen.

Mein **Wohnhaus mit zwei Gärten**, Scheuer und Stall kann gemiethet oder gekauft und bis 1. April 1875 bezogen werden.

Im hiesigen Marktflecken sind alle Gewerbe vertreten. Auch ist eine Apotheke, ein Arzt und Eisenbahnstation dahier. Auf Verlangen kann Haus und Scheuer auch je getrennt werden.

Aglasterhausen, den 21. November 1874.
Rentamtmann **Braun** Wittwe.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg